

„Wir dürfen optimistisch sein.“

Mitgliederentwicklung im Kolpingwerk DV Münster

Wer kennt sie nicht, die Diskussion in unseren Kolpingsfamilien über Mitgliederverluste, über das Älterwerden der Mitglieder und den Mangel an Bereitschaft, aktiv im Vorstand oder außerhalb des Vorstandes mitzuarbeiten.

Es hilft aber nicht, immer nur zu jammern, sondern wie sagte schon Adolph Kolping: „Die Tat zielt den Mann/die Frau“. Es hilft aber auch, sich die Zahlen im Diözesanverband einmal genau anzuschauen und den Versuch einer Analyse zu starten, um daraus neue Impulse zu gewinnen.

Fangen wir im Jahre 2004 an. Warum? Im Jahre 2004 hatte das Kolpingwerk Diözesanverband (DV) Münster mit 44.170 Mitgliedern in seiner 175-jährigen Geschichte seine höchste Mitgliederzahl überhaupt. Seitdem haben wir jährlich Mitglieder verloren – im Schnitt etwa 1 % pro Jahr bis 2019.

Dann kam Corona und die Verluste erhöhten sich im Jahre 2020 auf 2,56 %, im Jahre 2021 auf 2,93 % und im Jahre 2022 auf 4,01 %. Im Jahre 2023 verringerte



Heribert Knollmann, stellvertretender Diözesanvorsitzender
Foto:rk

sich der Verlust schon wieder auf 2,46 %. Ein positives Zeichen. Bei den Verlusten in der Corona-Zeit sollte auch berücksichtigt werden, dass es neben den Verlusten durch Tod, natürlich auch Abmeldungen gab, aber kaum Eintritte, da wir uns ja nur bedingt treffen konnten, um neue Mitglieder zu gewinnen.

eigene Situation besser zu beurteilen. Von 2018 bis 2022 hat das Kolpingwerk 9,6 % Mitglieder verloren, nur das DJK hatte weniger Verluste. Es gibt aber auch Verbände mit bis zu 33 % Mitgliederverlust in diesem Zeitraum.

Weiterhin möchte ich an dieser Stelle noch einen Blick auf die Entwicklung der Kirchen in Deutschland werfen, da wir ja Teil der Kirche sind (in Ziffer 11 des Leitbildes des Kolpingwerkes Deutschland heißt es: „KOLPING ist Teil der katholischen Kirche“). Im Jahre 1972 waren in der BRD 90 % der Bewohner entweder katholisch oder evangelisch. Im Jahre 1990 (nach der Wiedervereinigung) waren noch 73 % entweder katholisch oder evangelisch und im Jahre 2022 sind es nur noch 48 %, davon 25 % katholisch. Diese Entwicklung muss man bei der Beurteilung der eigenen Situation berücksichtigen. Von daher dürfen wir optimistisch sein, dass wir im Vergleich zur Gesamtsituation noch gut dastehen.

Verbände und Kirche

Ein Blick auf die „großen“ Verbände unseres Bistums hilft vielleicht auch, um die

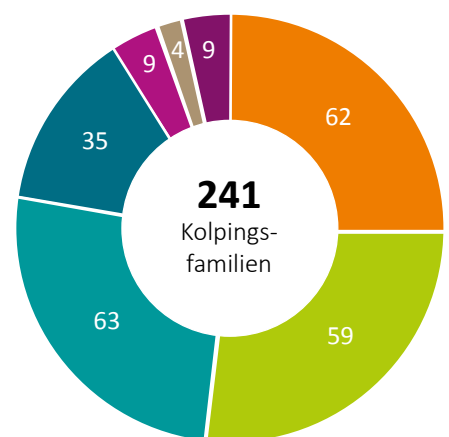
TEXT UND STATISTISCHE AUFBEREITUNG:
HERIBERT KNOLLMANN

Anzahl / Größe Kolpingsfamilien

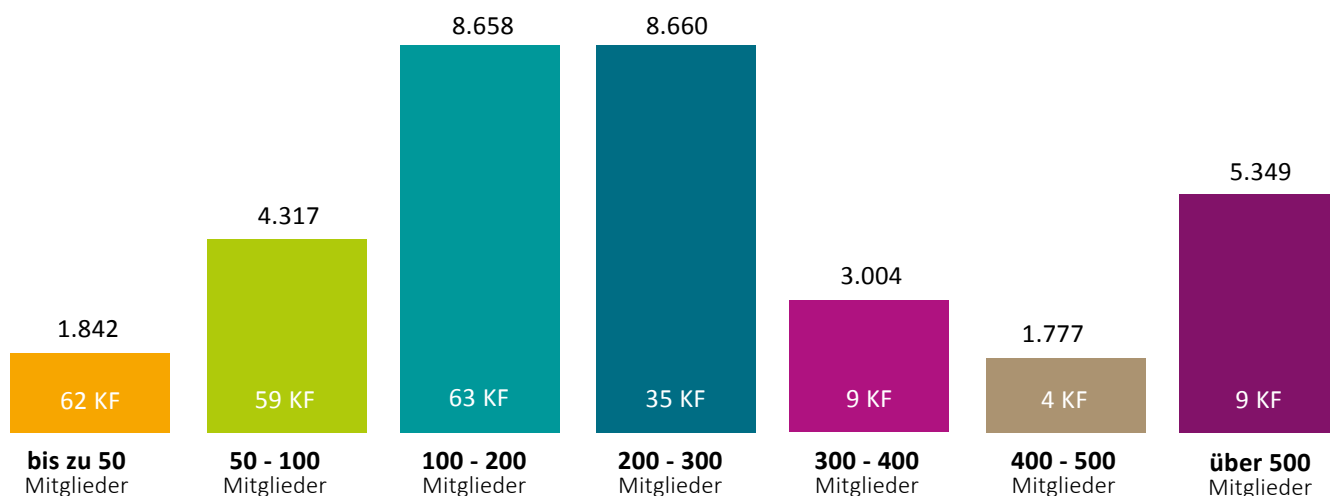
Seit 2000 haben sich 47 Kolpingsfamilien (KF) aufgelöst und die Anzahl der Kolpingsfamilien ist von 288 auf jetzt 241 gesunken. Dies ist nicht nur in den letzten Jahren erfolgt, wie einem vielleicht das Gefühl sagt, sondern seit 2000 kontinuierlich.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Kolpingsfamilien ist sehr unterschiedlich. Es gibt Kolpingsfamilien, die kleiner, aber auch Kolpingsfamilien, die größer werden.

- bis 50 Mitglieder
- 50 - 100 Mitglieder
- 100 - 200 Mitglieder
- 200 - 300 Mitglieder
- 300 - 400 Mitglieder
- 400 - 500 Mitglieder
- über 500 Mitglieder

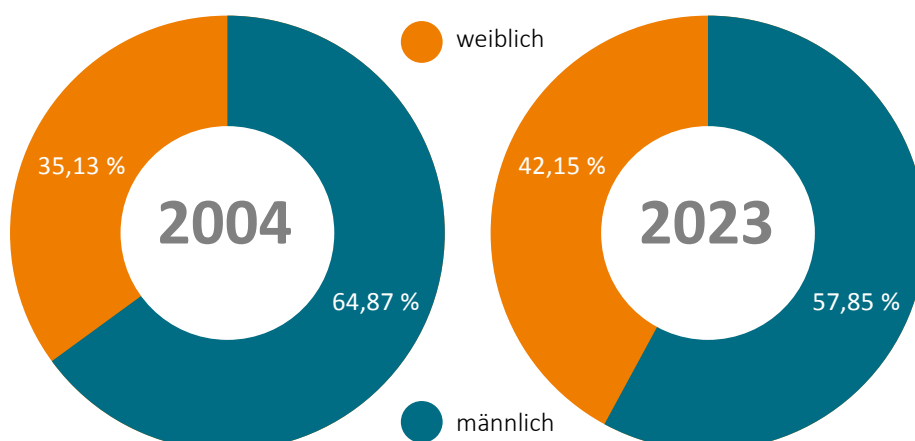


Größe Kolpingsfamilien / Anzahl Mitglieder



Anteil von Frauen und Männern in den Kolpingsfamilien

2004 waren 64,87 % unserer Mitglieder männlich und 35,13 % weiblich. Im Jahre 2023 hat sich das Verhältnis schon erheblich angepasst. 57,85 % waren männlich und 42,15 % weiblich. In den Gremien ist dieser Prozess noch nicht angekommen.



Entwicklung Altersstruktur der Mitglieder

Mitglieder 2023: 33.607 in 241 Kolpingsfamilien. Davon sind 5.920 Mitglieder (2004 = 7.094) im Alter der Kolpingjugend (bis 29 Jahre).

2004 betrug der Altersdurchschnitt im DV Münster 50,91 Jahre – im Jahr 2023 lag er bei 56,03 Jahren. Wie in der Gesellschaft auch, werden unsere Mitglieder älter.

Durchschnittsalter:

